Winter & Frühling 2017 Ausgabe No.8

OUTLINE

... News, Facts & Events aus MV

Das System von Konzentrations- und Vernichtungslager im III. Reich . . . . **Seite 2**
Rechte Verschwörungstheorien: Die „Reichsdeutschen“ . . . . . **Seite 4**
2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern über 1.200 Menschen abgeschoben . **Seite 8**
Literaturtipp: „Auschwitz als Steinbruch – Was von den NS-Verbrechen bleibt“ . . **Seite 9**
Jetzt Bestellen: Die neuen Aufkleber „Refugees welcome“ . . . . . **Seite 10**

Vorwort zur achten Ausgabe

Unsere aktuelle Ausgabe beschäftigt sich angesichts des bevorstehenden Tag der Befreiung am 8. Mai unter anderem erneut mit der faschistischen deutschen Terrorherrschaft und ihrer Verbrechen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns intensiv mit dem Phänomen der „Reichsbürger“ und geben nach längerer Pause erstmal wieder eine Literaturempfehlung ab.
In einem längeren Beitrag widmen wir uns dann dem Geflecht von Konzentrations- und Vernichtungslagern während des Zweiten Weltkrieges, welches sich auch über das Gebiet des heutigen Mecklenburg-Vorpommerns erstreckte.
Die sogenannte „Reichsbürgerbewegung“ wurde in den vergangenen Monaten immer wieder von verschiedenen Medien aufgegriffen. Dabei wurden einzelne Aspekte oder Übergriffe der „Reichsbürger“ thematisiert, selten jedoch die kruden Weltbilder dieser Menschen beleuchtet.
In einem ausführlichen Artikel beleuchten wir Herkunft, Ideologie, und Gefährlichkeit der „Reichsbürger“. Über die Verbrechen der Vergangenheit dürfen die Missstände der Gegenwart nicht vergessen bleiben. Mehr als 1200 Menschen wurden im Jahr 2016 aus Mecklenburg-Vorpommern abgeschoben. Ein weiterer Beitrag widmet sich in dieser Ausgabe diesem Thema.
Als letztes möchten wir euch das Buch „Auschwitz als Steinbruch – Was von den NS-Verbrechen bleibt“ wärmstes empfehlen. Warum und wieso erfahrt ihr in einem weiteren Beitrag in diesem Heft.

Wir wünschen euch wie immer eine interessante Lektüre und verbleiben mit antifaschistischen Grüßen.

Titelbild: Einwohner Leningrads begrüßen Soldaten der Roten Armee nach der Durchbrechung der Blockade der Stadt 1944.

Eigentumsvorbehalt: **Nach dem Eigentumsvorbehalt ist diese Broschüre solange Eigentum Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt ist. »Zur Habenahme« ist keine persönliche Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden. Wird die Broschüre der/dem Gefangenen nur teilweise persönlich ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, nur sie, dem Absender mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzusenden.**

Impressum

Herausgegeben vom *Infoportal für antifaschistische Kultur und Politik aus Mecklenburg-Vorpommern (INO)*

V.i.S.d.P.: *Janin Krude*

Redaktion: *Marko Neumann und Janin Krude*

Kontakt: *infonordost[ätt]systemausfall.org*

Internet: *http://www.infonordost.de/*

Facebook: *facebook.com/portalnordost*

Hinweis: *Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Artikel anderer Gruppen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.*

---------- Keine Anzeige ----------

Roter Shop

www.roter-shop.de

T-Shirts, Kapuzis, Girlies, und vieles mehr ...

Druck- und Textilfarben sind frei wählbar!

außerdem: Buttons, Aufkleber, Tragetaschen, Aufnäher, Fahnen, Poster, ...

Das engmaschige System von Konzentrations- und Vernichtungslager im Dritten Reich

Von Franziska Wilke und Marko Neumann

Keine andere Einrichtung des Dritten Reiches steht so symbolisch für den Terror und die Unmenschlichkeit der Nazis und ihrer Ideologie wie das flächendeckende Netz von Konzentrations- und Vernichtungslager. Welche Funktionen hatten die Lager, wo standen die sie und was mussten die Häftlinge in den KZ's erleiden? Dieser Abriss gibt einen Überblick über diese und andere Fragen.

Was sind Konzentrationslager und wie viele gab es?

Beginnend mit dem Konzentrationslager Dachau, das im März 1933 errichtet wurde und bis Ende April 1945 bestand, wurden in den ersten Monaten der „nationalsozialistischen" Herrschaft etwa 100 weitere „frühere Konzentrationslager" errichtet, die meist nur kurze Zeit existierten. Nach dem Muster Dachaus entwickelte sich ein System von Lagern, das unter der Regie der „Schutzstaffel" (SS) zentral gesteuert als Organisation des Terrors außerhalb der Justiz und rechtlicher Normen den Herrschafts- und Verfolgungsanspruch der NS Diktatur gegen politische Gegner, Regimekritiker, Unangepasste – sogenannte „Asoziale", Homosexuelle und Angehörige bestimmter Glaubensgemeinschafte -) sowie Unerwünschte – beispielsweise Juden, Sinti und Roma – durchsetzte. In Sachsenhausen vor den Toren Berlins (1936) und Buchenwald bei Weimar (1937) wurden neben Dachau zentrale Konzentrationslager eingerichtet, denen Flossenbürg in der Oberpfalz (1938) und das Frauen-KZ Ravensbrück nördlich von Berlin (1939) folgten. Neuengamme bei Hamburg und Mauthausen in Oberösterreich waren ebenfalls noch vor dem Zweiten Weltkrieg errichtet worden. Mit Auschwitz und Stutthof bei Danzig expandierte das KZ-System dann auf polnischen Boden. Die Ausbeutung der Arbeitskraft der Häftlinge bekam immer größere Bedeutung, neue Konzentrationslager entstanden in den besetzten Gebieten, aber auch im Deutschen Reich.

Vernichtungslager: organisierte Stätten des Todes

Im Unterschied zu den Konzentrationslagern, in denen die Inhaftierten gequält und gedemütigt und zu Sklavenarbeit gezwungen wurden, in denen auch ihr Leben nicht viel galt, hatten die Vernichtungslager nur einen Zweck: Menschen unmittelbar nach ihrer Ankunft zu töten. Dies geschah in den Todeslagern, die ab Ende 1941 im besetzten Polen errichtet wurden: Chełmno (Kulmhof) im „Wartheland“ war das erste Lager, das ausschließlich der Tötung von Menschen diente. Grund war die Überfüllung des Ghettos Łódz. In Chełmno wurde das „Sonderkommando Herbert Lange“ mit „Gaswagen“ stationiert. Lange hatte seit Sommer 1940 Erfahrungen mit der Ermordung Geisteskranker und anderer Behinderter im Rahmen der „Aktion T 4“ (Euthanasie-Aktion). In Chełmno pendelten die Gaswagen zwischen dem „Schloss“ und dem 5 km entfernten „Waldlager“, wo die auf dem Weg getöteten Opfer verscharrt bzw. später verbrannt wurden. Ermordet wurden dort mindestens 152 000 Juden, die aus Łódz stammten bzw. aus dem Wartheland oder dem Altreich zunächst dorthin deportiert worden waren. Typologisch sind die Todeslager den Mordstätten ganz ähnlich, die von den Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und des SD und von anderen Einheiten der SS ad hoc bestimmt wurden, um Juden zu töten. Babij Jar am Stadtrand von Kiew, wo am 29. und 30. September 1941 33771 Juden erschossen wurden , war ein solcher Ort, Ponary vor den Toren Wilnas ein anderer, an dem von Juli 1941 bis Juli 1944 70000 bis 100000 Juden getötet wurden. Wieder ein anderer Exekutionsort war der Wald von Rumbuli, in dem die Insassen des Ghettos Riga den Tod fanden. Zahllose solcher Mordfelder gibt es auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion.

Die Erschießungsgruben und improvisierten Orte des Massenmords wurden schließlich abgelöst von Einrichtungen, an denen das Gleiche geschah – in Aktion gesetzte mörderische Rassenideologie-, zu denen aber das improvisierte und spontane Element nicht gehörte. Vernichtung von Menschenleben wurde in den Todeslagern in ein System gebracht und organisiert, die Methoden waren andere als Pogrom und Massaker, es herrschten die Gesetze von Logistik und Effizienz. Geeignete Plätze wurden als Todeslager angelegt, zu ihrer Rationalität gehörte die abgeschiedene Lage, das diente der Geheimhaltung, gute Erreichbarkeit war ebenso notwendig. Deshalb wurden diese Lager im Osten Polens errichtet. In den drei Lagern der „Aktion Reinhardt“ wurden insgesamt etwa 1,75 Millionen Juden ermordet: in Bełzec 600000, in Treblinka 900000, in Sobibor 250000.

Eine letzte Perfektion des Massenmords erfolgte mit der Erweiterung des KZ Auschwitz, als mit dem Lagerbereich Birkenau das Konzentrationslager zum Vernichtungslager wurde. Auch die Methode, das Gift Zyklon B zu verwenden, bedeutete noch einmal eine Steigerung der Effizienz des Mordens (obwohl auch Erschießungskommandos bis zum Ende der nationalsozialistischen Herrschaft in Tätigkeit bleiben). Ein zweites Konzentrationslager, Lublin-Majdanek, erfüllte wie Auschwitz ab Herbst 1942 die Doppelfunktion eines Konzentrationslagers und eines Todeslagers. Die durchrationalisierten Handlungsabläufe vom Antransport der Opfer, ihrer Ausplünderung und Ermordung über die Beseitigung der Leichen bis zur Verwertung ihrer Habe kennzeichnen die letzte Phase des Holocaust, die in den Todeslagern stattfand.

Die insgesamt 24 Hauptlager waren schließlich Mittelpunkt eines Netzes von ungefähr 1000 Lagern, das in hierarchischer Abstufung von Haupt- und Außenlagern und Arbeitskommandos gebildet wurde. Außerdem gab es Systeme weiterer Zwangslager, in denen die gleichen Bedingungen wie im KZ herrschten, nämlich etwa 200 „Arbeitserziehungslager“, eine unübersehbare Zahl von „Polizeihaftlagern“, von Zwangsarbeitslagern für Juden in den besetzten Gebieten, dann Hunderte Ghettos in Polen und Osteuropa, in denen Zustände wie im KZ herrschten. Die Orte des Terrors überzogen als engmaschiges Geflecht, dessen Dimension noch weitgehend unerforscht ist, das gesamte deutsche Herrschaftsgebiet.

Bild vorherige Seite: *"Daß Auschwitz nie wieder geschehe" - Blick auf das Tor zum größten Arbeits- und Vernichtungslager des sogenannten Dritten Reiches.*

Rechte Verschwörungstheorien: Die „Reichsdeutschen“

Von Franziska Wilke, Julian Feller und Marko Neumann

Die sogenannte „Reichsdeutsche Bewegung“ ist eine heterogene Szene, die von der Weiterexistenz des Deutschen Reiches ausgeht. Die Bundesrepublik existiert für sie nicht. Was ist so gefährlich an den „Reichsdeutschen“, die auf den ersten Blick nur lächerlich wirken?

In den vergangenen Jahren haben die „Reichsbürger“ zunehmend für Aufsehen gesorgt. Aus mehreren Bundesländern wurden Vorfälle mit Personen gemeldet, die die Bundesrepublik Deutschland nicht anerkennen und behaupten, sie lebten im Deutschen Reich in den Grenzen von 1937. Die Wurzeln der Bewegung sind aber älter; der Geschichtsrevisionismus ist seit jeher ein Grundpfeiler der rechtsextremen Bewegung. [1]

Die Ursprünge der „Reichsdeutschen“

Die Verschwörungstheorien der Reichsbürgerbewegung gehen im Wesentlichen davon aus, dass das Deutsche Reich völkerrechtlich bis heute fortbestehe, da die Weimarer Reichsverfassung weder von den Nationalsozialisten noch von den alliierten Siegermächten des Zweiten Weltkriegs jemals abgeschafft wurde. Die Bundesrepublik sei hingegen nicht mit diesem identisch, sondern völker- und verfassungsrechtlich illegal und de jure nicht existent. Allein das Deutsche Reich bestehe in rechtsgültiger Weise fort und habe eine Regierung in Gestalt einer „kommissarischen Reichsregierung“, die im Augenblick zwar noch keine faktische Staatsgewalt habe, jedoch rechtsgültig die Regierungs- und Amtsgeschäfte für Deutschland ausführe. Darüber hinaus wird die Behauptung aufgestellt, die Bundesrepublik Deutschland wäre lediglich eine GmbH, auch grob vereinfacht „Deutschland GmbH“. [2]

Als Ursprung der Bewegung wird häufig Wolfgang Ebel gesehen, ein Fahrdienstleiter der Berliner S-Bahn, der dort 1985 die Kommissarische Reichsregierung (KRR) gründete. Ebel schuf die erste Organisation der Szene. Die Ideen aber sind älter und nicht von ihm. Sie stammen von Rechtsradikalen. Menschen wie der Rechtsterrorist Manfred Roeder und der Holocaustleugner und Volksverhetzer Horst Mahler haben sich die meisten der Theorien und Versatzstücke ausgedacht, mit denen Reichsbürger bis heute hantieren. [3]
„Reichsbürger wurzeln vom Denken her im Rechtsradikalismus“, sagt Michael Hüllen, der sich beim Brandenburger Verfassungsschutz mit Rechten und auch mit Reichsbürgern beschäftigt. „Ihre Ideologien sind die Domäne der Rechten.“ [4]
Schon die Selbstbeschreibung als Reichsbürger stellt einen klaren Bezug her. Denn das „Reichsbürgergesetz“ von 1935 kannte einfache Angehörige des deutschen Staates – das konnte jeder sein, der einen deutschen Pass bekam. Über ihnen aber standen die „Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes“, die geborenen Deutschen also, die Reichsbürger, die Herrenmenschen. [5]
In der Szene bewegen sich Verschwörungstheoretiker, Esoteriker, Sinnsucher, Verzweifelte, Gescheiterte und eben auch psychisch Kranke, die Wahnideen haben und selbstmordgefährdet sind. Aber damit allein lässt sich das Phänomen Reichsbürgertum nicht erklären. [6] Bis heute dominieren Rechtsextreme viele der Reichsbürgergruppen, auch wenn deren Mitglieder sich gegen die Einordnung als Rechte wehren. [7]

Überwachung durch den Verfassungsschutz
Während das Bundesamt für Verfassungsschutz die „Reichsbürger“ in seinem Jahresbericht nicht einmal erwähnt, haben mehrere Landesämter die Bewegung seit einigen Jahren genauer im Blick. So beispielsweise in Brandenburg, wo besonders viele „Reichsbürger“ aktiv sind. Hier veröffentlichte das Innenministerium bereits 2014 ein Handbuch, um über die Rechtsextremen aufzuklären. Auch Berlin, Hessen und Sachsen-Anhalt veröffentlichte bereits Handreichungen. Im Frühjahr kündigte das Brandenburger Finanzministerium sogar an, wegen Bedrohungen und zunehmender Aggressivität – „insbesondere seitens so genannter Reichsbürger“ – ein Notrufsystem in Finanzämtern zu testen. [8]
Verfassungsschützer fürchten, aus der Szene könnte irgendwann jemand wie Anders Behring Breivik hervorgehen. Der Norweger ist ein Anhänger rechter Verschwörungstheorien. Er brachte 2011 in Norwegen 77 Menschen um. Das Bundesinnenministerium warnte in der Antwort auf eine Kleine Anfrage der Linkspartei bereits 2012 vor dieser Gefahr. [9]
In Brandenburg, Bayern, dem Saarland und Thüringen werden Reichsbürgergruppen vom Verfassungsschutz beobachtet und sind „längst mehr als ein skurriles Randphänomen“, wie die Behörden sagen. In den vergangenen Monaten gab es gleich mehrere Prozesse, bei denen Reichsbürger zu Haftstrafen verurteilt wurden, weil sie Gerichtsvollzieher und Polizisten angegriffen oder versucht hatten, sich Waffen zu beschaffen. „Wir betrachten den Verlauf ihrer Entwicklung, nicht ihre Zahl“, sagt Hüllen vom Brandenburger Verfassungsschutz. „Und dabei wird eine Radikalisierung sichtbar.“ [10]
Natürlich ist längst nicht jeder Reichsbürger ein potenzieller Terrorist. Aber die Gefahr wächst, dass aus der Szene radikale Einzeltäter hervorgehen wie jene des Nationalsozialistischen Untergrundes. Denn die Zahl der Reichsbürger steigt. [11]
Ideologien und Verschwörungstheorien
Im Kern ist es eben eine Ideologie, die rassistisch, nationalistisch und gebietsrevisionistisch ist. Zudem gibt es einen latenten Antisemitismus, der sich mit dem Glauben an eine Weltverschwörung verknüpft. Das sind schon Schnittmengen zum klassischen Rechtsextremismus. Und hier ist das Gewaltpotenzial hoch. Es gibt eben Leute, die bereit sind, für ihre Überzeugung eine Waffe in die Hand zu nehmen. Dementsprechend kann es schon sein, dass man solche Fälle in den kommenden Jahren häufiger erlebt. [12]
Der einflussreiche thüringische Neonazi Thorsten Heise, ehemals Mitglied im NPD-Bundesvorstand,

verkauft in seinem Szene-Shop gar „Neuschwabenland“-Schals – für Anhänger der unter Reichsbürgern beliebten Verschwörungstheorie, wonach sich Hitler am Ende des Zweiten Weltkriegs in ein Antarktis-Gebiet namens „Neuschwabenland“ gerettet habe. Das ist der Ort, wo auch die Ufos herkommen, die „Reichsflugscheiben“. [13]
Auch wenn die Zahl der „Reichsbürger“ wahrscheinlich gering ist – im Internet sind sie teilweise sehr sichtbar. Man stößt immer wieder auf ihre Thesen. Was ist davon zu halten und was kann man entgegnen?[14]
„Die Bundesrepublik Deutschland ist eine GmbH“ Die These wird gern damit belegt, dass es eine Finanzagentur des Bundes in Frankfurt gibt, über die Deutschland Geschäfte abwickelt. „Reichsbürger“ schlussfolgern, die Bundesrepublik sei eine unternehmerische Gesellschaft, kein Staat. Wer die Bundesrepublik anerkenne, gehöre zum Personal des Unternehmens und habe einen Personalausweis. „Reichsbürger“ stellen sich daher einen Personenausweis aus. Die „BRD GmbH“, so die Theorie, könne Gesetze erlassen. Sie habe aber „Reichsbürgern“ nichts zu sagen, sie seien nicht Personal der GmbH. [15] Diese Argumentation sei so absurd, dass sich im Grunde jede Diskussion verbiete, schreiben die Autoren Christa Caspar und Reinhard Neubauer in der Verwaltungsrechtszeitschrift „Landes- und Kommunalverwaltung“. Unternehmerische Gesellschaften können keine Gesetze erlassen. Die Finanzagentur des Bundes hat mit Gesetzgebung nichts zu tun, sie organisiert zum Beispiel die Ausgabe von Bundesanleihen. [16]
„Das Grundgesetz ist nicht gültig“ Die „Reichsbürger“ behaupten, das Grundgesetz sei nicht demokratisch legitimiert, das Volk habe nicht darüber abgestimmt. Arno Scherzberg, Professor für Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaften an der Universität Erfurt, hält die Argumentation für falsch. Es stimme zwar, dass es keine Volksabstimmung über die Verfassung gegeben habe. Eine solche Abstimmung entspräche aber auch gar nicht der deutschen Verfassungsgeschichte, sagt Scherzberg. „Weder die Reichsverfassung von 1871 noch die der Weimarer Republik wurden dem Volk zur Abstimmung vorgelegt.“ Das Grundgesetz sei sehr wohl demokratisch legitimiert – unter anderem, weil gewählte Ministerpräsidenten und von den Landtagen beauftragte Gesandte es mit verfasst hätten. Außerdem hätten die Deutschen mit der Teilnahme an der ersten Bundestagswahl 1949 stillschweigend ihre Akzeptanz des neuen Regelwerks ausgedrückt. Er widerspricht auch der Behauptung, die Alliierten hätten das Grundgesetz diktiert. Die westlichen Siegermächte hätten zwar Vorgaben zu der Verfassung gemacht, „die beschränkten sich allerdings im Kern darauf, dass Deutschland ein Bundesstaat mit demokratischen Strukturen sein sollte“. [17]
„Deutschland ist ein besetztes Land“ Besatzungsrecht im Grundgesetz, fremde Soldaten auf deutschem Territorium – Reichsbürger führen unterschiedliche Argumente an, warum Deutschland ein besetztes Land sei. In ihrer Logik folgt daraus: In besetzten Ländern gilt die Haager Landkriegsordnung, die „Reichsbürger“ so interpretieren, dass Steuern und Beiträge „Plünderung“ seien und unter Strafe stünden. [18] „Abwegig“ – so nennt der Rechtswissenschaftler Christoph Ohler die Argumente. „Der Besatzungsstatus der Bundesrepublik endete 1955 mit Inkrafttreten des Deutschlandvertrags“, sagt der Professor für Öffentliches Recht von der Universität Jena. Der Vertrag zwischen der Bundesrepublik und den Alliierten habe das vorher geltende Besatzungsstatut aufgelöst. Allerdings, so Ohler, hielten sich die Alliierten Entscheidungsrechte vor, die für Berlin und ganz Deutschland galten. Diese „Alliierten Vorbehaltsrechte“ endeten laut Ohler jedoch mit dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag aus dem Jahr 1990. Ein weiteres Argument der Reichsbürger für die fehlende Souveränität Deutschlands: die Anwesenheit von Soldaten anderer Nationen auf deutschem Territorium. Dass fremde Truppen in Deutschland stationiert sein dürfen, regeln laut Ohler Verträge. Diese könnten mit einer zweijährigen Frist aufgekündigt werden, was die Souveränität Deutschlands unterstreiche. [19]

Populärer „Reichsdeutscher“: Xavier Naidoo

Einem breiteren Publikum wurden die Reichsbürger durch einen der berühmtesten deutschen Popstars bekannt. Der Sänger Xavier Naidoo trat am Tag der deutschen Einheit 2014 auf einer Veranstaltung der Reichsbürger auf. Naidoo predigte über die von den USA besetzte

Bundesrepublik und rief zum Widerstand auf. Von seinen Zuschauern wurde er im Berliner Regierungsviertel beklatscht – doch seither bekommt er viel Schelte. Vorwürfe, er sei rechtsgerichtet, wurden laut. Kritik an der Politik der USA äußert er seit Jahren. [20]
Im März wiederholte er seine Äußerungen, Deutschland sei nicht souverän, weil es mit den USA geheime Verträge abgeschlossen habe. Dem Magazin „Stern“ sagte er weiter: „Mein Image war eh schon immer etwas verdreht. Man bezeichnete mich als homophob, als esoterischen Spinner und als religiösen Fanatiker. All das bin ich genauso wenig wie rechtspopulistisch.“ Auf Anfrage des Deutschlandfunks teilte sein Management mit, Xavier halte sich derzeit nur für Open-Air-Veranstaltungen in Deutschland auf, daher werde die Beantwortung der von uns gestellten Fragen „in absehbarer Zeit nicht klappen“. [21]

Aktive der „Reichsdeutsche Bewegung“ auch in M-V

Anders als in anderen Bundesländern seien in Mecklenburg-Vorpommern gegenwärtig keine zielgerichteten und politisch bestimmten Bestrebungen der „Reichsbürger“ erkennbar. Nach Einschätzung von Innenminister Lorenz Caffier (CDU) stellt die „Reichsbürger“-Szene auch keine homogene Bewegung mit einheitlichen ideologischen Grundlagen dar und kann daher nicht pauschal der rechtsextremistischen Szene zugerechnet werden. [22]
Die Bewegung bereite Polizei und Kommunalverwaltungen der Länder aber immer größer werdende Probleme. Ihre Anhänger würden „immer aggressiver auftreten und auch vor dem Mittel der Gewalt nicht zurückschrecken, bei dem Versuch, ihre Ideologien durchzusetzen“, konstatierte Caffier. Auch deshalb hätten die Innenminister der Länder beschlossen, den Schutz von Amtsträgern und Beschäftigten des öffentlichen Dienstes zu verbessern. 2012 habe sein Ministerium in einem Rundschreiben an die Landkreise die Strategien der „Reichsbürger“ erläutert und Handlungsempfehlungen gegeben. [23]
Laut Innenministerium nutzt in Mecklenburg-Vorpommern eine „größere Zahl von Einzelpersonen“ die Argumentationslinien der „Reichsbürger“, die als Bewegung 2008 erstmals im Verfassungsschutzbericht des Landes erwähnt worden sei. [24]

Fußnoten:

[1] https://www.tagesschau.de/inland/reichsbuerger-117.html
[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Reichsb%C3%BCrgerbewegung
[3] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-2
[4] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-2
[5] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-2
[6] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-2
[7] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-2
[8] https://www.tagesschau.de/inland/reichsbuerger-117.html
[9] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-3
[10] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-3
[11] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-3
[12] http://web.de/magazine/politik/reichsbuerger-deutschland-gefaehrlich-bewegung-31970170
[13] http://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-04/reichsbuerger-verfassungsschutz-radikalisierung-einzeltaeter/seite-3
[14] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[15] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[16] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[17] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[18] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[19] http://www.spiegel.de/panorama/justiz/nach-georgensgmuend-die-mythen-der-reichsbuerger-a-1117578.html
[20] http://www.deutschlandfunk.de/brd-nein-danke-wie-gefaehrlich-sind-die-reichsbuerger.1818.de.html?dram:article_id=326696
[21] http://www.deutschlandfunk.de/brd-nein-danke-wie-gefaehrlich-sind-die-reichsbuerger.1818.de.html?dram:article_id=326696
[22] http://www.svz.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/24-strafverfahren-gegen-reichsbuerger-in-mv-id15142601.html
[23] http://www.nnn.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/24-strafverfahren-gegen-reichsbuerger-in-mv-id15142601.html
[24] http://www.svz.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/24-strafverfahren-gegen-reichsbuerger-in-mv-id15142601.html

Bild Seite 4: *Mit skurrilen Fantasie-konstrukten, wie dem "Reichsamt" versuchen "Reichsdeutsche" auf sich aufmerksam zu machen. Quelle: Screenshot "Reichsamt" .*
Bild Seite 9: *Das Buch "Auschwitz als Steinbruch: Was von den NS-Verbrechen bleibt" erschien am 9. November 2016 im PapyRossa Verlag.*

2016 wurden in Mecklenburg-Vorpommern über 1.200 Menschen abgeschoben

Von Franziska Wilke und Marko Neumann

2016 haben weit weniger Menschen im Nordosten einen Asylantrag gestellt, als noch das Jahr davor. Mehr als 1200 Geflüchtete in M-V wurden wieder abgeschoben.

Im vergangenen Jahr haben nach Angaben des Innenministeriums gut 7.000 Menschen in Mecklenburg-Vorpommern einen Asylantrag gestellt. Damit sank die Zahl der Antragsteller im Vergleich zum Jahr davor auf gut ein Drittel. 2015 hatte es infolge des Syrienkrieges und der anhaltenden Konflikte vor allem im Mittleren Osten und in Afrika rund 19.000 Registrierungen gegeben. Damals kamen zum Teil mehr als 4.000 Flüchtlinge pro Monat in Mecklenburg-Vorpommern an. [1]

Als Reaktion auf den großen Zustrom von Flüchtlingen hatte das Land 2015 zusätzlich zur regulären Erstaufnahmeeinrichtung in Nostorf-Horst (Kreis Ludwigslust-Parchim) eine Außenstelle in Stern-Buchholz bei Schwerin eingerichtet. Außerdem wurden Kasernen in Basepohl und Fünfeichen bei Neubrandenburg (Mecklenburgische Seenplatte) für die Flüchtlingsaufnahme umgerüstet. Nach dem Rückgang der Flüchtlingszahlen werden diese beiden Kasernen aber nicht mehr benötigt. Die in Basepohl war Anfang September vollständig geräumt worden, Fünfeichen ging nach Auslaufen des Betreibervertrages zum 31. Dezember 2016 an den Bund zurück. [2] Laut Ausländerzentralregister lebten Ende 2016 knapp 1300 ehemalige Asylbewerber noch mit einer Duldung in Mecklenburg-Vorpommern. Bei weiteren 3000 bestand nach Ablehnung ihrer Anträge oder Einstellung der Verfahren Ausreisepflicht. [3]

Fast 700 abgelehnte Asylbewerber gingen im Jahresverlauf freiwillig in ihre Herkunftsländer zurück, unter anderem nach Albanien, in die Ukraine, nach Serbien und Syrien. Rund 1200 Personen wurden bis Ende November abgeschoben. [4]

Fußnoten:

[1] http://www.ndr.de/nachrichten/mecklenburg-vorpommern/Fluechtlingszahlen-in-MV-gesunken,asyl288.html
[2] http://www.nnn.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/weniger-fluechtlinge-in-mv-id15733536.html
[3] http://www.nordkurier.de/mecklenburg-vorpommern/fluechtlingszahlen-sind-deutlich-gesunken-0226692501.html
[4] http://www.svz.de/regionales/mecklenburg-vorpommern/weniger-fluechtlinge-in-mv-id15733536.html

Bild oben: *Refugees welcome! Quelle: linksunten.indymedia.org*

Literaturtipp: „Auschwitz als Steinbruch – Was von den NS-Verbrechen bleibt“ von Thomas Willms

Wer bestimmt darüber, was in Deutschland über das NS-Regime gedacht wird? Die Aufmerksamkeit richtet sich zunächst auf den Staat- seine Repräsentanten, seine Agenturen und vielfältigen Einflussmöglichkeiten. Ministerien, Kommissionen und Gedenkstätten streben in der Tat danach, mit Hilfe von Gedenkstättenkonzepten, Reden, Schulbüchern, Lehrplänen und Finanzplänen ein bestimmtes Geschichtsbild zu erzeugen und zu festigen. Das muss nicht per se schlecht sein. Die von Nazismus zutiefst geprägte deutsche Gesellschaft der Nachkriegzeit benötigte ohne Zweifel eine antinazistische Aufsicht, Einsicht, Kontrolle, Erziehung, sogar Umerziehung, die unter den gegebenen Bedingungen zunächst ausschließlich von außen kommen konnte.

Die Schlussfolgerung, die die beiden neu entstehenden deutschen Staaten aus Geschichte zogen, waren so gegensätzlich, dass ihre formale Gemeinsamkeit leicht aus dem Blick gerät. Insbesondere der Umgang mit dem Personal des untergegangenen Faschismus konnte unterschiedlicher je kaum sein. Im Westen dauerte es nicht lange, bis in Schulen, Hochschulen und Geheimdiensten, in Justiz, Wirtschaft und Militär die alten Parteiengenossen wieder einzogen und führende Funktionen übernahm. Die Verantwortlichen für Weltkrieg und Völkermord und die kleinen und großen Mörder kamen weitgehend ungeschoren davon.

Wie die Verbrechen des NS-Regimes vergegenwärtigt werden, ist zunehmend einem ökonomischen und ideologischen Markt überlassen. Aus dem Zusammenhang gerissene Bilder haben bereits einen maßgeblichen Einfluss auf das Geschichtsbild. Dieser Prozess ist international und überlagert nationsspezifische geschichtspolitische Probleme. Thomas Willms stellt dar, was von den NS-Verbrechen bleibt, welche Aspekte der Erinnerung von Zeitzeugen von Anfang an ignoriert wurden und welche Missverständnisse die Vorstellungen über Konzentrationslager bestimmen. In Essays, Analysen und Recherchen befragt er literarische und philosophische Werke, Museen, Filme, Filmserien, Graphic Novels, ein Puppenspiel und die Reenactment-Bewegung danach, wie apologetisch oder aufklärerisch sie sich mit dem Zweiten Weltkrieg und den deutschen Massenverbrechen auseinandersetzen. Die Streifzüge beginnen in Italien und führen über Deutschland, Frankreich, Polen und Großbritannien in die USA.

Jetzt Bestellen: Die neuen Aufkleber „Refugees welcome“

Bestellt euch unseren neuen Aufkleber „Refugees welcome“! „Ausländer sind kriminell“, „die nehmen uns die Arbeitsplätze weg und leben auf Kosten unseres Sozialstaates!“, „ich fühl mich ja schon fremd im eigenen Land“ oder „diese Moslems sind alle potenzielle Terroristen“ – Solche und ähnliche Äußerungen hat wahrscheinlich jede*r schon einmal gehört. Egal ob am Arbeitsplatz, in der Schule, am Ausbildungsplatz, an der Uni, in der Bahn oder am Tisch mit der Familie.

Die Beispiele zeigen, dass rassistische und andere menschenverachtende Einstellungen keinesfalls Erscheinungen sind, die sich nur bei einer kleinen Gruppe von Menschen – Nazis mit einem geschlossenen Weltbild – finden. Tatsächlich gehören sie beinahe zur gesellschaftlichen Normalität und treten in allen Teilen der Gesellschaft sowie den Medien auf. Mit unserem neuen Aufkleber „Refugees welcome“ setzen wir ein Zeichen gegen rassistische Hetze und menschenverachtendes Gedankengut.

Bestellt euch den Sticker für euer Alternatives Jugendzentrum bzw. eure politische Gruppe! Meldet euch dazu per Mail (infonordost [ätt] systemausfall [punkt] org) bei uns.

Bild oben: *Unser aktueller Aufkleber "Refugees welcome" - nur solange der Vorrat reicht!*